

ganzen Umgegend wallfahrtete man zur Kirche des heiligen Beit und derselbe war als ein Wunderthäter in der ganzen Gegend bekannt. Doch vermochte er nicht seine Kirche gehörig zu schützen, welche in kurzer Zeit dreyimal abgebrannt seyn soll.

Beide Brüder hatten keine männliche Nachkommen und bloß Sizzo hatte eine einzige Tochter Jordana oder Jornada. Diese vermählte er einem sächsischen Herrn, Eckbert genannt, der aus dem Geschlechte der Grafen von Osterroda, Eckhartsberg, Ostroda und auch einen Theil vom Voigtlande besaß. Nach Erbins und Sizzos Tode erbte er auch noch deren Länder, wohnte auf dem Beitsberge und ist für den Stammvater des noch blühenden Hauses der Reußen anzusehen. Er legte eine neue Burg auf einem Berge ohnweit dem Flusse Weide an, und wurde, als er starb, so wie auch seine Gemahlin in der Kirche des heil. Beit beigesezt. Sein Sohn und Nachfolger Heinrich sezte diesen Bau fort, und ließ bey der neuen Burg eine Stadt anlegen, vermuthlich einen schon vorhandenen Ort nur vergrößern und befestigen, und beide, Burg und Stadt, bekamen von den Flusse den Namen Weida. Auf diesem Heinrich, Eckberts Sohn, folgte wiederum ein Heinrich, und beide regierten gegen 150 Jahre. So erzählt es die Klostersnachricht. Maier in seiner Chronick des reußischen Hauses hat versucht die Lücken in dieser Nachricht zu ergänzen. Doch wer wäre wohl im Stande sich hier mit Gewißheit herauszufinden? Dies scheint wohl